


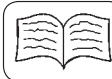




### 3.6.5 Den Herrschermantel ablegen – Gespräch mit „König“ Fußball

#### Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ die Jona-Geschichte mit ihrer kritischen Aussagekraft auf unsere Welt übertragen,
- ◆ den Unterhaltungswert des Fußballs für das Wohlbefinden heutiger Menschen realistisch einschätzen,
- ◆ eigene Assoziationen zu Religion und Sport formulieren,
- ◆ mit den Verantwortlichkeitsbereichen des Deutschen Fußballbundes vertraut werden,
- ◆ Fußball als universalen Hoffnungsträger einschätzen lernen,
- ◆ den Kommerz als Schattenseite des Profifußballs benennen können,
- ◆ sich mit christlichen und säkularen Unsterblichkeitsvorstellungen auseinandersetzen.

| Didaktisch-methodischer Ablauf  | Inhalte und Materialien (M)  |
|---|--|
| <p><b>I. Hinführung</b></p> <p>Das alttestamentliche Buch Jona stellt Ninive, die Hauptstadt von Babylon, als Inbegriff von Gottlosigkeit, heidnischen Kulturen und Werteverlust dar. Aber die Ansprache des Gottespropheten erreicht dessen König, sodass er den Mantel, das Insignium seiner Macht, bußfertig ablegt.</p> <p>Dieses reumütige Handeln darf auch von den „Königlichen“ unserer Zeit in Politik und Gesellschaft gefordert werden. Es kommt bei dem zuvor zürnenden Gott gut an, denn es schafft einen Ausgleich und eine Versöhnung zwischen Himmel und Erde – ungeahnt, unerwartet, den Propheten selbst überfordernd, sodass sich Gott ihm erklären muss.</p> <p><b>Alternative:</b><br/>Fußball ist für einige Menschen einer der wichtigsten Bereiche in ihrem Leben. Sie fiebern den Spielen entgegen, fühlen mit der Mannschaft und vergessen oft alles um sich herum.</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Mit einer Folie von M1a wird die Thematik vorgestellt. Anhand der einzusetzenden Lückewörter können die Schüler erschließen, dass von der altbiblischen Narrativik aus die Rolle des Fußballs in der heutigen Gesellschaft ins Gespräch gebracht werden soll.</p> <p>Auf M1b ist die Bibelstelle zu M1a abgedruckt. Lösungssatz zu M1a: „Als die Nachricht davon den König von Ninive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche. – Gespräch mit König Fußball“</p> <p>→ <b>Folienvorlage 3.6.5/M1a**</b><br/>→ <b>Arbeitsblatt 3.6.5/M1b und c**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Mit dem Text von M2 kann ein informativer und unterhaltsamer Einstieg in den Themenbereich gefunden werden. Wie kann man den Fußball nur so vergöttern, wie es manche Fans und manche Kräfte in der Gesellschaft tun!? Das ist die Frage des Textes, die eine Jugendliche stellvertretend für viele andere stellt.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 3.6.5/M2**</b></p> |

## 3.6.5

## Gespräch mit „König“ Fußball

## Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße

## II. Erarbeitung

Der Besuch eines Fußballstadions kann in gewisser Weise mit einem Gottesdienstbesuch verglichen werden: Für mehr als eine Stunde ist die innere wie äußere Welt überschaubar geworden. Gegnerische Angriffe können aus sicherer Entfernung beobachtet, Einschläge im Gehäuse des eigenen Teams bedauert und betrauert werden. Das Verteidigungspotenzial der Mannschaft ist mobilisiert, die Gegenangriffe rollen und zeitigen bejubelte Erfolge. Und wenn der Sieg errungen ist, festigt sich das Wir-Gefühl: Wir, singend und die Hände zum Himmel streckend, und unten der mit Gestik und Stimme in Erscheinung tretende „Zeleberrant“ von der Trainerbank mit seiner Elf! Da steht dann für einen Augenblick die Zeit still.

Im Fußball-Abc werden unterschiedliche Aspekte von Fußball und Religion aufgezeigt.



M3a bis c ermöglichen eine Erarbeitung des Themas. Sind unsere Kirchentage nicht auch erfreuliche Massen-Events? Können sie jene Begeisterung wecken, die der Besucher des WM-Halbfinalspiels 2006 in Dortmund miterlebt hat?

→ **Arbeitsblatt 3.6.5/M3a\*\*\***

→ **Arbeitsblatt 3.6.5/M3b und c\***



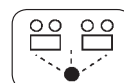
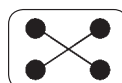
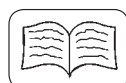
Die Schüler lesen die einzelnen Abschnitte des Fußball-Abc und beantworten die Fragen dazu. Um die Bearbeitung zu erleichtern, ist das Abc in zwei Abschnitte unterteilt.

→ **Fußball-Abc (Teil 1) 3.6.5/M4a bis c\*\***

→ **Fußball-Abc (Teil 2) 3.6.5/M4d bis g\*\***

## III. Weiterführung und Transfer

Im Fußball steckt auch viel Verwaltungs- und Organisationsarbeit. Regelwerk, Statuten und Vorschriften schaffen den unverzichtbaren Rahmen. Ist es nicht für uns alle hilfreich, Vorgaben zu beachten?



Das Interview mit dem Vizepräsidenten des Deutschen Fußballbundes gibt manchen Aufschluss über verbandsinterne Abläufe und über „Entwicklungsdramen“, die der DFB beobachten muss. Mit manchen Fans kommen auch die Schattenseiten gesellschaftlichen Lebens wie Gewaltbereitschaft und Intoleranz in die Stadien. Da sind Disziplinierungen und Sanktionen gefordert.

Das Interview ist in verschiedene Abschnitte unterteilt. Die Schüler können diese in arbeitsteiligen Gruppen lesen, erarbeiten und präsentieren.



→ **Teil 1: Vom Fan zum Schiedsrichter 3.6.5/M5a bis c\*\***

→ **Teil 2: Gegen die Regellosigkeit 3.6.5/M6a bis c\*\***

→ **Teil 3: Jahrelange Überzeugungsarbeit 3.6.5/M7a bis c\*\***

→ **Teil 4: Integration 3.6.5/M8a und b\*\***

## Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Alternative:</b><br/>         Natürlich muss die Fangemeinschaft wieder verlassen werden. Das Spiel ist ja abgepfiffen. Im Alltag nimmt mir kein Klassekeeper die Paraden ab. Da muss schon selbst gehechtet und weggefaustet werden.<br/>         Aber die Erinnerung an das Spiel – vielleicht sogar an „unsterbliche“ Momente – und die Vorfreude auf den nächsten Spieltag bleiben.</p> | <p>→ <b>Teil 5: Vom Fußball leben 3.6.5/M9a und b**</b><br/>         → <b>Teil 6: Positive Auswirkungen des Fußballs 3.6.5/M10a und b**</b></p> <p> </p> <p>Das Thema „Unsterblichkeit“ ist ein zentrales der Theologie und kann im Gespräch mit den Schülern anhand der Netzer-Erinnerung behandelt werden.<br/>         → <b>Arbeitsblatt 3.6.5/M11a und b**</b></p> |
|---|---|

**Tipp:**

- ! ◆ Dana Horáková: Vorbilder – Berühmte Deutsche erzählen, wer ihnen wichtig ist, Marix Verlag GmbH, Wiesbaden 2007
- ◆ Adolf Metzner: König Fußball, ein Tyrann, in: DIE ZEIT, 12.05.1961 (<http://www.zeit.de/1961/20/koenig-fussball-ein-tyrann>)
- ◆ Hans-Gerd Schütt: Fußball als Hoffnungsträger, in: Stimmen der Zeit, Freiburg im Breisgau, 6/2010

**Autor:** Franz-Josef Reismann, geb. 1954, studierte Theologie und Germanistik für das Lehramt an Gymnasien an der WWU Münster und der LMU München. Er unterrichtet Religion und Deutsch an einem Landshuter Gymnasium und ist Autor mehrerer Publikationen in verschiedenen Verlagen.

Teil 7 und 8 des Interviews mit Dr. Rainer Koch, in denen es um Kritik an der FIFA sowie um die Einheit des Fußballs aus Profis und Amateuren geht, finden Sie als **Bonusmaterial** (= **M12a und b\*\*** sowie **M13a bis c\*\***) in der digitalen Version dieser Unterrichtseinheit auf [www.edidact.de](http://www.edidact.de) unter Sekundarstufe → Religion Sekundarstufe I → Wie gestalte ich mein Leben?



Der Download ist für Sie als Abonnent(in) kostenlos!

## Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße

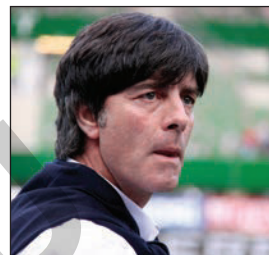
## Die große Stadt Ninive

Franz-Josef Bode, Bischof von Osnabrück, fragte Fußball-Bundestrainer Jogi Löw:

„Im christlichen Glauben spielen Begriffe wie Schuld und Versöhnung eine wichtige Rolle. Wie gehen Sie mit einem Spieler um, der im Endspiel das entscheidende Eigentor schießt?“

Die Antwort von Jogi Löw:

„Fußball ist ein Mannschaftssport. Man gewinnt zusammen, man verliert zusammen. Deshalb bin ich mir relativ sicher, dass ich nie einem einzelnen Spieler die Schuld für eine Niederlage geben würde. Wenn einem Einzelnen ein folgenschwerer Patzer unterläuft, würde ich versuchen, ihn zu trösten. Und so wie ich unsere Mannschaft einschätze, würden vor allem die Mitspieler demjenigen zur Seite stehen.“



(nach: SZ-Magazin, Heft 03, 2014; Foto: Steindy, aus: <http://de.wikipedia.org/>)

Die Bibel weist vielfältige Beispiele für den **versöhnungsbereiten Gott** auf. Im Buch des alttestamentlichen „kleinen“ Propheten Jona wendet Gott das vom Gottesboten angedrohte Strafgericht von der **babylonischen Hauptstadt Ninive** ab, als sich mit dem König ganz Ninive bußfertig zeigt. Das erzürnt Jona. Er zieht sich unter den Schatten eines Rizinusbaumes zurück, bis Gott ihm diesen Zufluchtsort nimmt. Das versteht Jona nicht, sodass ihm Gott eine Erklärung geben muss.

Als die Nachricht davon den König von Ninive erreichte, stand er von seinem Thron auf, legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche. [...] Da reute Gott das Unheil, das er Ninive angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht aus. [...]

Und es sagte Gott zu Jona „Dir ist es leid um den Rizinusstrauch, für den du nicht gearbeitet und den du nicht großgezogen hast. Über Nacht war er da, über Nacht ist er eingegangen. Mir aber sollte es nicht leid sein um Ninive, die große Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen leben.“

Jona 3, 6 – 3, 10 – 4, 10 f.

## Arbeitsaufträge:

1. Welcher kurze Gesprächskontakt ergibt sich über die Presse zwischen Bischof Bode und dem Fußballbundestrainer Jogi Löw? Worüber tauschen sich die beiden aus?

---



---



---

## Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße

## Wie kann man nur?!

- 1 Freitagabend, ein paar Freunde und ich gehen zusammen in eine Kneipe. An diesem Abend läuft ein Fußballspiel, deshalb befinden sich außer uns noch viele Fans in diesem Lokal. Wir reden etwas und lachen viel. Der riesige Bildschirm mit den Spielszenen stört uns nicht wirklich. Es sind eher die Fans, die das tun – und es ist sehr witzig für uns, sie zu beobachten, wie sie **mit einem Bier in der Hand auf das TV-Gerät starren**. Frauen sieht man nur wenige.

- Die Zuschauer regen sich fast alle über jede Kleinigkeit auf, beschimpfen den Schiedsrichter oder auch die eigenen Spieler und versuchen einen Sündenbock zu finden, wenn das Ergebnis nicht dem entspricht, was sie sich vorstellen. **Die Atmosphäre ist total angespannt**, und bei einem erfolglosen Torschuss schlagen sie die Hände über ihrem Kopf zusammen, jammern, seufzen, schreien los oder werfen mit Schimpfwörtern um sich. Wenn dann mal ein Tor auf der richtigen Seite fällt, sieht und hört man nur überschwänglichen Jubel und alle liegen sich in den Armen.



- Sie steigern sich dermaßen in so ein Spiel hinein, dass sie entweder total aggressiv oder überschwänglich emotional werden. Dies ist und bleibt für mich unverständlich. Es ist ja völlig in Ordnung, sich für sein Team zu freuen, aber ich werde wahrscheinlich nie verstehen, wie man seine Laune – unabhängig ob Mann oder Frau – so **vom Fußball abhängig** machen kann.

L. R., 16 Jahre

## Arbeitsaufträge:

1. Was beobachtet die Schreiberin am Freitagabend in einer Kneipe?

---



---

2. „Viele Fans bringen gigantische Opfer, für manche ist der VfB fast der einzige Lebensinhalt“, sagt Bernd Wahler, Präsident des VfB Stuttgart (zitiert nach: Süddeutsche Zeitung, 12.03.2014). Wie profitieren die Vereine davon?

---



---

3. Wie sollten Menschen ihre Emotionen ausdrücken? Wie erlebst du dich selbst?

---



---

4. Wie könnten „Fußballversessene“ wieder auf den Boden kommen und ihr Leben von den Ergebnissen der Spieltage unabhängig machen?

---



---

## Luft zum Atmen

- 1 „Damit ihr Hoffnung habt“, lautete der Leitgedanke des 2. Ökumenischen Kirchentages im Mai 2010 in München. Hoffnung brauchen wir Menschen wie die Luft zum Atmen. Es ist daher nicht
- 5 verwunderlich, dass sich Hoffnung **mit vielem verbindet** und sich an vieles bindet. Davon bleibt der Sport nicht ausgenommen – und das ist gut so. [...]
- Sicher nicht von ungefähr wählte der UN-Sonderbeauftragte für Sport, Willi Lemke, für sein neuestes Buch „Ein Bolzplatz für Bouaké“ den Untertitel „Wie der Sport die Welt verändert und warum ich mich stark mache für die Schwachen“. Im Sport und damit auch im Fußball
- 10 liegt ein **ungeheures Hoffnungspotenzial**. Es lohnt sich, dieses für die Entwicklung menschlichen Zusammenlebens zu nutzen. Es ist zu wünschen, dass dies über die Fußball-WM hinaus gelingt. Sportliche Großereignisse wie eine Fußball-WM können hierfür Katalysatoren sein, denn der Sport ist – Gott sei gedankt – noch **mehr als nur der bloße Kommerz**. Dass dies hoffentlich so bleibt, dafür tragen alle Beteiligten Verantwortung. Umgesetzt
- 15 werden muss es in den ganz normalen Alltag – getreu dem afrikanischen Sprichwort: „Worte sind schön, doch Hühner legen Eier.“



Damit ihr Hoffnung habt.  
2. Ökumenischer Kirchentag  
München 12.–16. Mai 2010

(Text nach: Hans-Gerd Schütt, aus: Stimmen der Zeit, 6/2010; Abbildung aus: www.oekt.de/)

## Arbeitsaufträge:

1. Wie **verändert** der Sport deiner Meinung nach die Welt?

---



---



---

2. Im Fußballsport liegt „**ungeheures Hoffnungspotenzial**“ (Z. 10). Übertreibt der Autor in der Zeitschrift der deutschen Jesuiten mit dieser Aussage?

---



---



---

3. Eine **Schattenseite** des Profifußballs ist der gewaltige Kommerz. Was weißt du darüber von deutschen, spanischen oder englischen Clubs?

---



---



---

## Lava aus Vulkanen trotzen – ein subjektives Fußball-Abc (Teil 2)

1 „**Land** in Sicht“, so heißt es auf hoher See, wenn der Matrose oben auf dem Masten sitzend und durchs Fernglas guckend, zwischen den Horizontlinien des Wassers und des Himmels etwas  
5 sichtet, was weder Himmel noch Wasser ist. So etwas wie den zweimaligen **Liga-Pokal**-Gewinner HSV. Der Liga-Pokal ist nur die dritt wichtigste Trophäe im nationalen Fußball nach der Meisterschaft und dem DFB-Pokal. Und der Hamburger Sportverein gehört auch nicht mehr zu den  
10 **Liga-Größen** in Deutschland. Aber an wen soll sich die Seele einer norddeutschen **Landratte** oder eines **Leichtmatrosen** von der Waterkant sonst hängen, wenn nicht an Werder Bremen, an den HSV oder den inzwischen fünftklassig gewordenen VfB **Lübeck**. – Zu einem **Liebling** seiner Fans wurde im Westen des **Landes** „Ata“ Michael **Lameck** (geb. 1949), dessen **Leben**  
15 als kickender **Linksverteidiger** auf den **lavaähnlichen** Ascheplätzen des Kohlenpotts begonnen hat. Nach den Spielen mussten die Eltern den verdreckten Jungen mit dem damals gebräuchlichen Scheuermittel sauber schrubben. Seine **Leistungen** und seine **Leidenschaft** für den VfL Bochum ließen ihn dort zur **Legende** werden.

15 Die „**Mutter aller Schlachten**“ im Weltfußball war das Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft 1970 in **Mexiko**, als der Europameister Italien gegen Deutschland, den Vizeweltmeister von 1966, mit 4:3 nach Verlängerung gewann. Es gilt als eines der dramatischsten Spiele der Fußballgeschichte. Die deutschen Journalisten hatten wenige Tage vor diesem Spiel bereits den Viertelfinalsieg der deutschen Mannschaft gegen Weltmeister England, den Deutschland nach  
20 einem 0:2-Rückstand mit 3:2 in der Verlängerung errungen hatte, als Jahrhundertspiel bezeichnet. Sie mussten dies jedoch nach dem Italienspiel revidieren. Beide Spiele hatten großen Anteil daran, dass die WM von 1970 bis heute als eine der besten in der Geschichte bezeichnet wird. An das Jahrhundertspiel wird am Aztekenstadion in **Mexiko-Stadt** mit einer Tafel erinnert, auf der zu lesen ist: „Das Azteken-Stadion erweist den Nationalmannschaften Italiens (4) und Deutschlands (3), Hauptdarstellern des „Jahrhundertspiels“ vom 17. Juni 1970 bei der Weltmeisterschaft 1970, die Ehre.“  
25

„**O**, wie ist das schön! So was hat man lange nicht gesehen“ oder: „**O** when the saints go marching in!“ Lieder wie diese gehören zum Repertoire deutscher oder englischer Stadionbesucher. Der Text des englischen Liedes gibt der Hoffnung der Christgläubigen Ausdruck, am Tag des jüngsten Gerichts zu den Auserwählten zu gehören, die ins Himmelreich einziehen dürfen. Die  
30 Strophentexte nehmen Bezug auf die **Offenbarung des Johannes** aus dem Neuen Testament, die Apokalypse. Sie besingen die Trompeten des Erzengels Gabriel. Der Refrain lautet dann: „Lord, I want to be in that number, o when the saints go marching in.“

35 **Pfarrer, Patres und Päpste** stehen häufig nicht in Gegnerschaft zum Fußball. **Papst Franziskus** ist ein großer Fußballfan – er bangt seit seiner Kindheit mit dem Erstligaverein Atlético San Lorenzo de Almagro. **Pater Leppich**, ein Jesuit wie der heutige Papst, übertraf vor sechzig Jahren die **Parteiredner** und Filmstars an Anziehungskraft und Massenwirkung. In Köln strömten 35.000  
40 Besucher zusammen, in Fulda 40.000. Bevor er dem **Publikum** das christliche Evangelium verkündete, widmete er sich sehr lange weltlichen Themen.



**Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße**

**Arbeitsaufträge:**

1. Was hast du über Papst Franziskus gehört? Warum ist ihm allein durch seinen Herkunftskontinent wohl die Liebe zum Fußball in die Wiege gelegt worden?

---

---

2. Die Quelle des Glaubens – wie würdest du diese für dich selbst formulieren?

---

---

---

---

---

---

---

---

3. Sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche hat mit dem 4. Juli einen Ulrichs-Gedenktag eingeführt. Was ist Bischof Ulrich von Augsburg gelungen?

---

---

---

---

4. „Erkenntnis findet nach und nach statt, und das ist gottgewollt“, sagt der alte Grieche Xenophanes. Was kannst du von den heutigen Fußballern dazulernen?

---

---

---

---

5. Was macht Zinédine Zidane zu einem Helden unserer Zeit?

---

---

---

---





## Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße

## Gegen die Regellosigkeit

Gespräch mit Dr. Rainer Koch vom DFB – Teil 2

1 **Frage:** Haben Sie als Schiedsrichter die Neutralität gelernt?

**Dr. Koch:** Ja, seitdem finde ich den deutschen **Fußball in seiner Gesamtheit** spannender als z.B. das gestrige Spiel des FC Bayern beim 1. FC Nürnberg. Und wir haben in Bayern seit Jahren auch international überzeugende Schiedsrichter, z.B. mit dem 38-jährigen Dr. Felix Brych aus München. Dr. Brych ist übrigens als Vertreter Deutschlands auch bei der WM in Brasilien in diesem Sommer im Einsatz.



**Frage:** Was muss ein Schiedsrichter gut können?

**Dr. Koch:** Er muss ruhig und regelsicher sein und sich gut mit seinem Team absprechen.

10 **Frage:** Muss er auch auf Auseinandersetzungen mit den Fans und mögliche Ausschreitungen reagieren können?

**Dr. Koch: Wolfgang Stark** aus Ergolding bei Landshut war 2012 Jahr Referee beim Relegationsspiel Fortuna Düsseldorf gegen Hertha BSC Berlin. Als Düsseldorfer Fans – im Hochgefühl des Sieges – bereits vor Abpfiff den Platz geflutet haben, musste er entscheiden, ob weitergespielt werden kann. Ich habe das zunächst auf der Tribüne miterlebt, dann den Schiedsrichter bei

15 Gesprächen mit der Polizei und den beiden Vereinen unterstützt, als es darum ging, das Spielfeld zu räumen und das Spiel fortzusetzen. Die Berliner waren daran interessiert, dass das Spiel für sie als gewonnen erklärt würde. Schiedsrichter Stark ist es gelungen, das Spiel fortzusetzen, sodass es als **regulär gewertet** werden konnte.

20 **Frage:** Trifft den Verein Fortuna Düsseldorf Mitverantwortung an der dramatischen Situation?

**Dr. Koch:** Als Gastgeber des Relegationsspiels im Mai 2012 ist Fortuna Düsseldorf allzu sorglos gewesen und hat für den Fall des Düsseldorfer Triumphes das Fluten des Platzes durch die Fans erlaubt. Dass die Stadionbesucher dann den Schlusspfiff von Schiedsrichter Stark nicht mehr abwarten wollten, hatte man nicht bedacht. Man hat zu spät reagiert, es waren bereits zu viele Menschen über die Absperrung geklettert. Auch die Polizei hatte zunächst keine Notwendigkeit des Eingreifens gesehen. In der 88. Minute hat ein Zuschauer einen Pfiff des Spielers als Schlusspfiff fehlinterpretiert und das Erstürmen des Rasens begonnen. Eine krasse Fehleinschätzung des Heimvereins lag hier vor. **Menschenmassen dieser Größenordnung sind schwer zu steuern.** Wir sind an die Vorfälle bei der **Love-Parade** in Duisburg erinnert worden, die viele Menschen das Leben gekostet haben.



**Frage:** Sie waren sicher zufrieden damit, dass diese zunächst unkontrollierbar gewordene Situation dann doch noch glücklich gewendet werden konnte. Was können Sie tun, dass weder

35 Pyrotechnik noch Regellosigkeit und Gewalt im Stadion die Freude am Fußball schmälern? Was kann man da machen?

## Teil 3.6: Arbeit – Freizeit – Muße

**Dr. Koch:** Wir haben beim DFB – gemeinsam mit der Deutschen Fußball Liga (DFL) – viele Projekte zur Stärkung des Fair Play-Gedankens, z.B. die Aktion „**Fair ist mehr**“, ins Leben gerufen. Zunächst sind zwei Fragen zu unterscheiden: Erstens: Was kann man „präventiv“, also im Vorfeld eines Spieles, machen? Zweitens: Was muss man „repressiv“ tun, wenn es zu Ausschreitungen gekommen ist? Der deutsche Fußball hat einen stark ausgebauten Sicherheitsbereich. Bei brisanten Spielen haben wir zum Beispiel schon die Reisewege der Fans im Kopf. Nach dem Spiel sollten gegnerische Fangruppen am Bahnhof nicht zur selben Zeit auf den Rückfahrtzug warten. Überall sind Fan-Projekte entstanden. Die dort vom Staat und von den Vereinen „installierten“ Personen sollen engen Kontakt zu den Fans halten, damit sie **Gefahren im Vorfeld** rechtzeitig melden können. Eingangskontrollen können die Vorfälle minimieren, ganz verhindern kann man sie nicht.

(Fotos: Pascua Theus, Amargil; aus: <http://commons.wikimedia.org/>)

**Arbeitsaufträge:**

1. Koch findet den Fußball in seiner Gesamtheit spannend. Kannst du das nachvollziehen? Was erlebst du als spannend?

---



---



---



---

2. Koch war beim entscheidenden Relegationsspiel im Düsseldorfer Fußballstadion. Was musste er miterleben und was ist Schiedsrichter Wolfgang Stark gelungen?

---



---



---



---

3. Zur jährlich stattfindenden Loveparade waren jeweils Hunderttausende junger Menschen zusammenkommen und hatten miteinander ausgelassen gefeiert, bevor die Veranstaltung im Jahr 2010 in Duisburg mit einem tragischen Schlusspunkt endete. Was weißt du darüber?

---



---



---



---

## Jahrelange Überzeugungsarbeit

Gespräch mit Dr. Rainer Koch vom DFB – Teil 3

- 1 **Frage:** Was passiert, wenn es am Rande des Fußballspiels zu einem Vorfall gekommen ist?



- Dr. Koch:** Das fällt in den Aufgabenbereich der mir als DFB-Vizepräsident zugeordneten Rechtsorgane, dem Kontrollausschuss (eine Art Fußballstaatsanwaltschaft beim DFB) und den Sportgerichten. Wir müssen die Schuldigen identifizieren. Die vielen Unbeteiligten in den Fangruppen bieten den „Tätern“ oftmals **Schutzräume**. Keiner will als Denunziant gelten. Wir müssen ihnen aber klarmachen: „Ihr seid gefordert, euren Beitrag zu leisten!“ Denn wir können keine Ordner oder Polizei bei einem Vorfall in den Block schicken, das wäre zu gefährlich. Die Fangruppen in den Kurven sind fast immer streng hierarchisch organisiert. Zumeist gibt es einen oder mehrere „Capos“, die Köpfe der Gruppe, die das Sagen haben. Jeder hat dort seinen festen Stehplatz. Als junger Zuschauer hatte ich mich zum Beispiel einmal unwissend beim Münchner Derby im Stehplatzsektor an einen Pfeiler gestellt, um dann zu erfahren, dass dieser Platz seit gefühlten 45 Jahren einer Gruppe von „Ultras“ gehört.

**Frage:** Wie ging diese Begegnung mit den Ultras aus?

**Dr. Koch:** Irgendwie sind wir gut ins Gespräch gekommen, dann durfte ich sogar bei ihnen stehen bleiben. Aber nicht immer geht es so friedlich aus. Erkannte **Störenfriede erhalten Stadionverbot** und dürfen dann für einige Zeit nicht mehr ins Stadion kommen.

- 20 **Frage:** Der Präsident von Hannover 96 setzt ganz auf die Videotechnik, um schwierige Fans zu identifizieren. Hilft das?

- Dr. Koch:** Auch das macht Probleme. Datenschutzbeauftragte weisen darauf hin, dass die von der Polizei identifizierten Gewalttäter nicht ohne Weiteres den Vereinen mitgeteilt werden dürfen, jedenfalls nicht, solange die Staatsanwaltschaft dazu keine Erlaubnis erteilt. Und solange kein Zuschauer verletzt wird, gilt das Vergehen nur als **Hausordnungsverstoß** und nicht als Straftat. Erst wenn einem Zuschauer – wie unlängst geschehen – durch einen **Böllerabschuss das Trommelfell zerstört** wird, sieht sich die Justiz zuständig. Das muss diskutiert werden. Nach meiner Meinung sollte der Schutz des Strafrechts früher beginnen, vielleicht müssen dafür Gesetze geändert werden. Das diskutieren wir mit den Justiz- und Innenministern und mit Staatsanwaltschaften und Polizeibehörden.

**Frage:** Vereine müssen bei Ausschreitungen ihrer Fans immer empfindliche Geldstrafen zahlen? Wohin fließt dieses Geld?

- Dr. Koch:** Zunächst zum DFB, der es dann auf die sozialen Stiftungen des DFB und der Deutschen Fußball Liga (DFL) verteilt. Die Strafzahlungen sollen die Vereine grundsätzlich dazu bringen, mehr Geld in Sicherheitsvorkehrungen und Fan-Projekte zu investieren.

**Frage:** Vor drei Wochen hat der DFB die Vertreter aller Fangruppen der Bundesliga-Vereine nach Berlin zu einem Gespräch eingeladen ...

## Positive Auswirkungen des Fußballs

Gespräch mit Dr. Rainer Koch vom DFB – Teil 6

1 **Frage:** Was kann Fußball alles bewirken?

**Dr. Koch:** Dazu ist zu sagen: Fußball kann **einiges leisten und bewirken**. Er dient nicht nur der sportlichen Ertüchtigung des Körpers und der Gesundheit. Fußball kann junge Menschen mobilisieren. Wenn ich irgendwo in der Welt zwei Zettel aufhänge, von denen der eine zur HIV-Aufklärung und der andere zum Fußball einlädt, dann sieht das Ergebnis so aus: Zur HIV-Aufklärung, so wünschenswert und notwendig sie auch ist, kommen nur drei, zum Fußball hingegen kommen 97 von Hundert. Das ist unsere Chance! Wir haben ein **Projekt in Mosambik**. Während der Vorbereitung und in den Pausen des Fußballspiels können wir die jungen Menschen auf die wichtigen Fragen des Lebens und Überlebens in Afrika und überall auf der Welt ansprechen. Das wird wohl auch für die Theologie und die Kirche gelten. Deren Vermittlung braucht sicherlich ein **attraktives Rahmenangebot**, sonst hört keiner zu. Deswegen arbeiten wir in Bayern auch seit vielen Jahren mit Berufsvereinigungen zusammen. Mit dem Verband der bayerischen Bauwirtschaft beispielsweise veranstalten wir den „Bau-Pokal“, einen Wettbewerb für 14-Jährige, den die Bauwirtschaft auch dazu nutzt, um auf interessante berufliche Perspektiven in ihrem Berufszweig aufmerksam zu machen.

**Frage:** Wie sieht Ihre Arbeit in Afrika aus?

**Dr. Koch:** Wir haben vor etwa sechs Jahren in Albazine [eines der ärmsten Viertel der mosambikanischen Hauptstadt Maputos] einen Fußballplatz saniert. Der sah zunächst wie ein Truppenübungsplatz aus roter Erde aus. Wir mussten schauen, dass das Projekt von den dortigen kommunalen Strukturen mitgetragen wird. Der Platz muss ja auch erhalten werden! Das war nicht einfach. Eine Kooperation mit der GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) sieht vor, dass z.B. Jugendtrainer-Workshops finanziell unterstützt werden und die Trainer zusätzlich zum Fußball auch wertvolle Aufklärungsarbeit leisten. Wenn man die Jugendlichen **durch Fußballspaß gewonnen** hat, kann man ihnen auch allgemeine Lebenshilfe geben. Wir haben drei Schulen, die wir unterstützen. So wurde bei der letzten Sitzung der Sozialstiftung des Bayerischen Fußball-Verbands (BFV) entschieden, dass wir alle drei **Schulen in Albazine** mit Stühlen und Tischen neu ausstatten werden. Im November hatte ich noch gesehen, dass dort in mehreren aus achtzig (!) Kindern bestehenden Schulklassen alle Kinder auf dem Boden sitzen müssen. Mädchen sind in Afrika oftmals benachteiligt. Deshalb haben wir auch Mädchenmannschaften bilden lassen und Trainer eingesetzt. Die Trainer konnten wir immerhin auf einem Basis-Level ausbilden. Das ist Sozialarbeit. Zwei Projektstudenten von uns waren ein Jahr lang dort.

**Frage:** Wie kommen Sie an das Geld, das Sie brauchen?

**Dr. Koch:** Neben den Kontakten zu Sponsoren und Einzelspendern, z.B. auch Schulen, hat die BFV-Sozialstiftung eine Haupteinnahmequelle: Im Mai und Juni finden jedes Jahr **Relegations-spiele** in den verschiedenen Ligen statt, wo viele Mannschaften um Aufstieg und Klassenerhalt kämpfen. Bei diesen Spielen wird zugunsten der Stiftung ein Eintrittsaufschlag von einem Euro